

Leben

Arbeitsklima-Index: Zufriedenheit im Job steigt wieder, seit die Arbeitslosigkeit zurückgeht

Mehr Freude für weniger Gage

Frauen bleiben auf dem Weg zu Top-Positionen trotz günstiger Konjunktur benachteiligt.

Thomas Jäkle

Die Konjunktur zieht merklich an. Jubelstimmung herrscht vor allem bei Politikern. Und auch bei Unternehmern ist angesichts der Konjunkturprognosen Optimismus zu spüren.

Tatsächlich deuten die Beschäftigungszahlen darauf hin, dass auch die Stimmung sich entsprechend verbessert hat. Im Mai waren erstmals seit Jahren weniger als 200.000 Menschen in Österreich arbeitslos gemeldet. Nach Eurostat ergibt die Arbeitslosenquote 4,5 Prozent, das sind 0,3 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr. Und auch bei der Zahl der offenen Stellen kam es mit 21,3 Prozent auf 41.942 freie Jobs zu einem deutlichen Zuwachs im Vorjahresvergleich. Somit waren in Österreich im Mai 3.345.150 Menschen beschäftigt, 68.000 Menschen mehr als im Mai 2006.

Die Arbeiterkammer Oberösterreich (AK OÖ), die seit 1997 mit dem Arbeitsklima-Index die Arbeitszufriedenheit misst, konnte bei der gemeinsam mit den Instituten Ifes und Sora durchgeführten Messung mit 111 Punkten das beste Ergebnis seit zehn Jahren vorweisen. Doch die frohe Botschaft



Der Wirtschaftsaufschwung ist bei den Menschen noch nicht angekommen – trotz weniger Angst und Stress. Foto: Photos.com

von der Konjunkturfront kommt bei der Bevölkerung noch nicht so recht an. Die Einkommenszufriedenheit ist so gering wie nie zuvor. Nur knapp die Hälfte der Befragten – 49 Prozent (Vorjahr: 56 Prozent) – gab an, mit ihrem Einkommen vollkommen das Auslangen zu finden. Ein Negativrekord im Betrachtungszeitraum der letzten zehn Jahre. AK-OÖ-Vizepräsident Reinhold Entholzer erklärte, dass bei einem Großteil der Menschen der Aufschwung noch nicht angekommen sei und sie noch nicht daran teilhaben.

Dennoch wird die Arbeit positiv wahrgenommen. Durch die

zunehmende Flexibilisierung der Arbeitszeit dürften sich laut Umfrage Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren lassen. Selbst Belastungen wie psychischer Stress und Zeitstress hätten abgenommen, meinte Georg Michenthaler vom Ifes-Institut.

Weniger Angst

Die paradoxe Situation, dass die Arbeitsbelastung gleichzeitig mit den vollen Auftragsbüchern wachse und somit der Druck auf die Belegschaft steigt, wird von den Beschäftigten in Kauf genommen. Im Gegenzug haben die Mitarbeiter derzeit weniger

Angst um ihren Arbeitsplatz. „Wer nicht um seinen Job fürchten muss, ist zufrieden mit seiner Arbeit“, sagt Ifes-Forscher Michenthaler. Und die Arbeitszufriedenheit steigt dann, wenn die Arbeitslosigkeit zurückgeht.

Dennoch: Von einer Vollbeschäftigung – wie auch immer sie definiert wird – bleibt die Ökonomie in Österreich weit entfernt. Prekäre Arbeitsverhältnisse oder gleichfalls das Thema „Generation Praktikum“ wird deshalb nicht vom Tisch sein. Und die Arbeitslosigkeit älterer Arbeitnehmer – Menschen ab dem 40. Lebensjahr zählen da ja schon dazu – ist ebenso noch nicht gelöst.

Bei Letzteren wird zwar auch eine Abnahme der Arbeitslosigkeit verzeichnet. Doch wie bei Frauen und Ausländern wurde nur eine unterdurchschnittliche Verringerung registriert. Frauen bis zum 25. Lebensjahr sind noch zuversichtlich, eine Karriere zu machen (55 Prozent). Zwischen dem 25. und 35. Lebensjahr schwindet der Optimismus – mit den Berufsjahren sowie wenn Frauen ihre Kinder bekommen. Die „Gläserne Decke“, die den Aufstieg in leitende Positionen verhindert, wird dabei besonders spürbar.

Karriere

● **Markus Wagner (35)** wurde von Compuware Austria zum neuen Geschäftsführer für Österreich und Osteuropa ernannt. Der gebürtige Grazer leitet seit April 2007 die Zentrale in Wien. Zu



Wagners Aufgaben zählt neben dem Ausbau und der Pflege der Kundenbeziehung in Österreich auch die Stärkung des Partnernetzwerks in Österreich und den osteuropäischen Ländern. Wagner bringt langjährige Erfahrung im IT- und Technologie-Umfeld mit. Nach seinem Abschluss an der Wirtschaftsuniversität Wien startete er 1998 seine berufliche Laufbahn bei Compaq Computer Deutschland. Ab 2003 leitete er als Sales Manager für Hewlett-Packard Austria den Vertrieb für Personal Computing. Foto: Compuware

● **Manuela Winkler (24)** ist als neue Marketingleiterin bei Dicom für Österreich sowie Slowenien, Kroatien, Serbien und Bosnien tätig. Auslandserfahrungen sammelte die Magistra für wirtschaftswissenschaftliche Berufe (FH) bei Magna Slovteca in der Slowakei und bei der Raiffeisenbank Austria in Zagreb in der Marketing-Abteilung. Bei der Dicom ist Winkler verantwortlich für die strategische Planung und Umsetzung sämtlicher Marketing- und Kommunikationsaktivitäten. Sie will Dicom aber auch in den stark wachsenden Regionen Südosteuropas entsprechend erfolgreich positionieren. Foto: Dicom



● **Helmut Maukner (47)** übernimmt die Funktion des Country Managing Partners und damit die Führung des Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsunternehmens Ernst & Young Österreich. Maukner, der bisher als Leiter der Assurance und Advisory Business Services tätig war, folgt mit 1. Juli 2007 Georg Bauthen (58), der sich in Zukunft verstärkt Aufgaben als Stiftungsvorstand und Aufsichtsrat widmen wird. Maukner war bereits Mitglied des Executive Boards von Ernst & Young Österreich. ask



Foto: Ernst & Young



IDS SCHEER
Business Process Excellence

Sprechen Sie mit uns über
Business Process Excellence
für Ihr Unternehmen:

**Nur exzellente Prozesse führen
zu exzellenten Ergebnissen!**

IDS Scheer Austria GmbH
Modecenterstrasse 14
1030 Wien
Tel.: 01/795 66 – 0
info-at@ids-scheer.com
www.ids-scheer.at